

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 33

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
oder
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXXI.
Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 12. November 1925.

Wochenspruch: Arbeit gut und künstgerecht,
Verwirf den Wahlspruch „Billig, schlecht“.

Bau-Chronik.

AUTOREMISEN X. KARREN

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 6. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. A. Dürler-Tobler, Autoremise Kirchgasse 48, Z. 1; 2. Rath. Schulverein Zürich r. II., Umbau Hirschengraben 66, Z. 1; 3. A. Dürler, Autoremise Claridenstraße 21, Z. 2; 4. H. Kronbichler, Autoremisengebäude Zurlindenstraße 295, Z. 3; 5. Baugenossenschaft Denzlerstraße, zwei Doppelwohnhäuser mit Einfriedung Denzlerstraße Nr. 32/34, Z. 4; 6. O. Sala, Autoremise Ausstellungstraße 39, Z. 5; 7. A. Walchs Wwe., Abänderung des genehmigten Autoremisengebäudes Heinrichstraße 216, Z. 5; 8. R. Baumann, Autoremise Hönggerstraße 100, Z. 6; 9. J. M. Meyer, Einfriedung Scheuchzerstraße 36, Z. 6; 10. L. Brückner, Schreinerwerkstattanbau Hedwigstr. 12, Z. 7; 11. J. Gater, Autoremisenanbau, Verandaanbau und Verschiebung Einfahrtsportal Ebelstraße 7, Z. 7; 12. Dr. Ch. Jäger, Einfamilienhaus mit Einfriedung Rosenbühlstraße 33, Z. 7; 13. R. Trüb-Peter, Doppelwohnhaus mit Autoremise Höhenweg 50, Z. 7; 14. S. Müller, Einfriedung Trichtenhausenstr. 90, Z. 8; 15. M. Strub, Autoremise Dufourstraße 231, Z. 8.

Erwerb und Umbau eines Gebäudes für die kantonale Anstalt für die Lebensmitteluntersuchung in Zürich. An die Kosten von 596,000 Fr. leistet der Bund 283,000 Fr. Damit ist die Beitragsleistung des Bundes an die kantonalen Laboratorien auf Grund des Lebensmittelgesetzes als abgeschlossen zu betrachten.

Städtische Bauvorlagen in Zürich. (Aus den Stadtratsverhandlungen.) Dem Großen Stadtrat wird zuhanden der Gemeinde beantragt, für den Ausbau der Hohlstraße zwischen Feldstraße und Güterbahnhof und der Feldstraße zwischen Schönenegg- und Hohlstraße einen Kredit von 651,000 Fr. zu erteilen, wovon 90,000 Fr. der Berechnung der Straßenbahn und 561,000 Fr. dem außerordentlichen Verkehr zu belasten sind. Zur Beschlussfassung in eigener Kompetenz werden dem Großen Stadtrat die Baupläne und Kostenvoranschläge zur Genehmigung vorgelegt. — Dem Großen Stadtrate wird zur sofortigen materiellen Behandlung beantragt, für die Erweiterung der Badanstalt im oberen Wasserwerkkanal im Letten nach dem am 14. Dezember 1912 genehmigten Projekt einen Nachtragskredit von 48,400 Franken auf Rechnung des außerordentlichen Verkehrs zu gewähren.

Der neue Volkshausbau in Zürich wird einen großen Saal enthalten mit 1500 Sitzplätzen, einige kleinere Säle für Versammlungen, ein Lesezimmer, Bibliotheksräume, 11 Sekretariatsbüros, zwei große Wohnungen, usw. Ferner ist die Einrichtung einer beträchtlichen Anzahl von Fremdenzimmern vorgesehen, ebenso die Errichtung

lung einer allen Anforderungen genügenden Bühne. In einem Souterrain mit geeigneter Zufahrtsrampe wird ein Velostand eingerichtet werden für 300 Fahrräder. Die Gesamtkosten für diesen Bau sind auf 1,560,000 Fr. veranschlagt.

Wohnungsbau für kinderreiche Familien in Zürich. Man schreibt der „R. B. Z.“: Die Familienheimgenossenschaft Zürich hat am Hang des Friesenberges eine Wohnkolonie für kinderreiche Familien erstellt. Die rechts der Friesenbergstrasse oberhalb des jüdischen Friedhofes bis zur Uetlibergbahn hin sich erstreckende Siedelung, die zu einem kleinen Teil bereits bezogen ist, geht rasch der Vollendung entgegen. Schon jetzt lässt sich erkennen, daß die Wohnungsfürsorge für große Familien hier eine vorzügliche Lösung gefunden hat. Im ganzen sind es 64 Objekte, nämlich 58 Einfamilienhäuser und sechs Zweifamilienhäuser. Die Kolonie bietet, inmitten zahlreicher Obstbäume gelegen und mit zwei hohen Pappeln als Wahrzeichen, beim Heraufkommen von der Stadtseite her einen reizenden Anblick. Die Einfamilienhäuser enthalten im Hochparterre neben einer Küche zwei freundliche Zimmer und im oberen Stock noch drei geräumige Zimmer und einen Estrichraum. Daneben besitzt jedes Häuschen für sich eine Waschküche, Keller und sonstigen Zubehör. Die Zweifamilienhäuser enthalten Vierzimmerwohnungen, die ebenfalls mit allen Anforderungen der Neuzeit ausgestattet sind. Die Häuschen sind in Gruppen von vier oder fünf Objekten zusammengebaut. Der Zins der Einfamilienhäuser kommt auf maximal 1350 Fr. zu stehen, derjenige der Vierzimmerwohnungen auf 1200 Fr., ein für die heutigen Verhältnisse bescheiden zu nennender Betrag. Zu jedem Haus und jeder Wohnung gehören noch etwa 300 bis 1000 m² Gartenland, so daß sich jede Familie einen Teil ihres Gemüsebedarfs selbst beschaffen kann. Ein kleiner Teil der Objekte war bereits am 1. Oktober beziehbar, ein weiterer Teil ist am 1. November und der Rest am 1. Dezember bezugsbereit. Für den 1. Oktober nächsten Jahres ist der Bau weiterer 54 Häuschen vorgesehen.

Die Stiftung „Wohnungsfürsorge für kinderreiche Familien“ hat ebenfalls im Gebiete des Friesenberges eine erste Gruppe von 44 Wohnungen fertiggestellt. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist also auf dem Friesenbergareal ein ganz neues Quartier von etwa 800 bis 1000 Seelen entstanden; wo früher Vieh weidete und der Pfug seine Furchen zog, werden in Zukunft frohe Kinderstimmen ertönen. Diese neue Ansiedlung auferlegt aber den städtischen Behörden neue Pflichten, durch den Ausbau des Verkehrsnetzes sie dem Kern der Stadt näherzubringen.

Förderung des Wohnungsbau in Oerlikon (Zürich). Gemäß Gemeindeversammlung beschluß gewährt die Gemeinde zur Förderung des Wohnungsbau weitere 200,000 Fr. in Form der zweiten Hypothek an Genossenschaften und Private. Der Gemeinderat hat denn auch für die Projekt eingaben eine Frist angezeigt, die mit dem 15. November abläuft. Das gleichzeitig von der Gemeinde angenommene Regulativ betreffend Übernahme der zweiten Hypothek enthält die wichtige Bestimmung, daß beim allfälligen Verkauf des Objekts das Geld sofort zur Rückzahlung fällig wird. Damit wird erreicht, daß mit den aus öffentlichen Mitteln geschaffenen Wohnungen nicht allzusehr Spekulation getrieben wird. Ähnlich der A. B. Z., Grupp. Oerlikon, die bereits vergangenen Sommer 32 Wohnungen bezugsbereit machte, hat sich kürzlich eine weitere Baugenossenschaft gebildet, die den genossenschaftlichen Wohnungsbau fördern will. Die in Ausarbeitung befindlichen Pläne

bieten Gewähr für komfortabel eingerichtete und preiswerte Wohnungen.

Der Umbau des Bernerhofes. Im Bundesratsbeschluß vom 16. November 1923 über die Belegung des Bernerhofes ist bereits die Schaffung eines großen Konferenzsaales in diesem Gebäude vorgesehen worden. Als solcher kam der ehemalige Speisesaal an der Westfront des Erdgeschosses in Betracht. Dieser Konferenzsaal ist tatsächlich das einzige große Versammlungsräumliche, das der Bundesverwaltung zur Verfügung steht, und es haben auch seit dem Bezuge des Bernerhofes schon eine größere Anzahl von Versammlungen dort stattgefunden. Nun soll die Möblierung des Saales nicht länger hinausgeschoben werden. Bei Aufstellung des Kostenvoranschlages, der sich auf 26,000 Fr. bezieht, hat man sich auf das unumgänglich Notwendige beschränkt.

Das neue Postgebäude in Burgdorf konnte bezogen werden, ein halbes Jahr früher als ursprünglich vorgesehen war. Der Kostenvoranschlag sah ohne Bauplatz eine Ausgabe von 653,000 Fr. vor. Wie man hört, wird sich die Bauabrechnung innerhalb dieser Summe bewegen. Der Bau ist in allen Teilen praktisch eingerichtet. Im Parterre sind die Posträumlichkeiten und ein hübscher Schalterraum. Im ersten Stockwerk werden Telegraph und Telephon untergebracht. Das dritte Stockwerk ist vermietet, und es befinden sich hier u. a. die Büros des bernischen Gewerbesekretariates, des Kreisforstamtes und der Amtsschaffnerei. Im Erdgeschoss haben die Postangestellten nun den lange sehnsich gewünschten Kleider-Trockneraum erhalten. Erstellt wurde das Gebäude von der Direktion der eidgenössischen Bauten. Bauleitender Architekt war Herr D. Walther, Bauführer Herr A. Blank. Vor genau zehn Jahren leitete ein Initiativkomitee die ersten Schritte für einen Postgebäudenbau ein. Es bedurfte langer und zäher Unterhandlungen, bis die Schwierigkeiten überwunden waren. Es verdient erwähnt zu werden, daß durch Burgdorfer Geschäftleute insgesamt 63,000 Fr. an den Bau zusammengelegt wurden. Die Gemeinde erhöhte diese Summe auf rund 100,000 Fr.

Allgemeine Baugenossenschaft Luzern. Die von 300 Genossenschaftern besuchte Generalversammlung vom 31. Oktober in der Aula der Kantonschule stimmte nach Anhörung eines Referates des Präsidenten, Herrn Stengelin, dem Antrage des Vorstandes zur Aufnahme eines Baukredites von 1,208,000 Fr. für den Bau von sechs Doppelwohnhäusern, am Neuweg Bleicherstraße und demjenigen der Ausgabe eines 5% Obligationen-Anlehens von 128,000 Fr. einmütig zu. Die Frage der finanziellen Beteiligung der Genossenschaft Mieter am eigenen Unternehmen wurde eingehend besprochen und dem Vorstande Auftrag erteilt, an nächster Generalversammlung bezügliche Anträge einzubringen. Nach gewaltiger Diskussion nahm die Versammlung einstimmig die folgende Resolution an: In Abetracht des immer noch bestehenden empfindlichen Wohnungsmangels und mit Hinblick auf die gänzliche Aufhebung des Mieterschutzes und die stets steigende Arbeitslosigkeit ersucht die von über 300 Mitgliedern besuchte heutige Generalversammlung die städtischen Behörden dringend, mit allen Mitteln die Finanzierung der projektierten sechs Doppelwohnhäuser mit 70 Wohnungen am Neuweg zu beschleunigen, damit mit dem Bau Ende November dieses Jahres begonnen werden kann.

Erstellung eines Neubaues für das offizielle Verkehrsbureau in Luzern. Der Stadtrat beantragt dem Grossen Stadtrat von Luzern, zur Unterbringung des offiziellen Verkehrsbureaus an der Löwenstraße in der Nähe des Nationalquais einen Neubau zu erstellen. Für

die Arrondierung des der Stadt gehörenden Terrains und für den Neubau wird ein Kredit von 150,000 Fr. verlangt.

Die Umbauten am Schulhaus auf Riedern in Glarus sind nahezu vollendet. Notwendig sind noch die Anbringung von Storen und die Instandstellung der Umgebung des Gebäudes (Turnplatz und Baumanlage). Am 9. November können die Schulzimmer bezogen und damit die Provisorien im „Adler“ und im Burgschulhaus aufgehoben werden. Das Burgschulhaus selber, das 1861 erbaut worden ist, bedarf ebenfalls einer gründlichen Renovation, mit der womöglich noch im kommenden Winter begonnen werden soll.

Wassergenossenschaft Wangen (Schwyz). (Korr.) Infolge Kündigung der Wasserzufluhr an die untere Bahnhofstraße Wangen seitens der Wassergesellschaft Siebenen-Galgenen ist die Wassergenossenschaft genötigt, eine eigene Leitung zu erstellen. Die Grabenarbeit von 550 laufenden Metern und Röhrenleitung sind zur Übernahme ausgeschrieben. Dieser neue Anschluß an das Reservoir Wangen soll bis Neujahr fertig erstellt sein.

Bauliches in Arbon. (Korr.) Der Feuerbestattungsverein Arbon und Umgebung veranstaltete letzten Winter unter den einheimischen Architekten einen engen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für eine Urnenhalle. Herr Architekt A. Kuhn erhielt den Auftrag zur Planausarbeitung, und der Verein beschloß einstimmig, die Bauarbeiten sofort an die Hand zu nehmen und den ersten Bauteil mit ungefähr Fr. 24,000.— Kosten auszuführen. Sonntag den 25. Oktober wurde das nach jeder Hinsicht wohlgelungene Werk mit einer schlichten Feier der Öffentlichkeit übergeben. Die Gemeindebehörde stellte auf dem paritätischen Friedhof einen langgestreckten, etwas nach Süden abfallenden Bauplatz kostenlos zur Verfügung. Herr Architekt A. Kuhn hat es verstanden, sein Projekt diesen Bodenverhältnissen günstig anzupassen. Im fertigen Ausbau zeigt dies Werk eine runde Mittelhalle mit zwei Seitenflügeln, nach der Seite des Friedhofs im Sommer offen, im Winter durch große Bogenfenster und Türen abschließbar. Vorläufig ist der nördliche Flügel erstellt, mit einem wirkungsvollen Ostflügel als Abschluß. Der ganze Bau wirkt gut und stimmungsvoll durch die einfache Formgebung; schon dieser erste Ausbau läßt auf ein harmonisches Gesamtwerk schließen. Der praktischen, geschmackvollen Anordnung der Nischen, Schriften und des Blumen schmuckes wurde alle Aufmerksamkeit geschenkt. Die elektrische Heizung ist völlig verdeckt angeordnet. Zweifelsohne wird dieses Werk viel dazu beitragen, den Bestrebungen des wagemutigen Feuerbestattungsvereins Arbon und Umgebung neue Mitglieder zuzuführen. Der Verein, die Gemeinde und der bauleitende Architekt, sind zu dem in allen Teilen wohl gelungenen Werk zu beglückwünschen.

Der schweizer. Außenhandel im dritten Quartal 1925.

(Mit spezieller Berücksichtigung des Holzhandels.)
(Korrespondenz.)

Um einen Überblick über die gegenwärtige Lage des schweizerischen Außenhandels in Holz und Holzwaren zu geben, führen wir zuerst tabellarisch die Ein- und Ausfuhrwerte der wichtigsten Holzkategorien an (siehe die Tabelle auf nächster Seite), um sodann im Textteil die Bezugsquellen und Absatzverhältnisse kurz zu besprechen. Ein Vergleich der Ein- und Ausfuhrtafel gibt ohne weiteres die Möglichkeit, sich über die gegenwärtige Ge-

samtlage auf dem Gebiet des schweizerischen Holz-Außenhandels ein Urteil zu bilden.

I. Holzeinfuhr.

September 1925		September 1924	
Gewicht	Wert	Gewicht	Wert
q	Fr.	q	Fr.
503,712	5,300,000	763,373	6,491,000

II. Holzausfuhr.

September 1925		September 1924	
Gewicht	Wert	Gewicht	Wert
q	Fr.	q	Fr.
60,673	1,202,000	88,297	1,542,000

Die Gesamtlage ist mithin erheblich schlechter geworden, obschon sie schon letztes Jahr nicht besonders rosig aussah. Daß der Import, besonders in den Nutz- und Bauholzern, geringer geworden ist, haben wir einer Verlangsamung der Bautätigkeit zuzuschreiben. Der gesunkene Export ist in Gewichten und Werten proportional, also durchaus eindeutig zu interpretieren. Er ist die Folge einer rückläufigen Wirtschaftskonjunktur, und im Speziellen der chronischen Krise der französischen Währung aufs Konto zu schreiben, da Frankreich für unsern Holzexport seit Jahren das beste und wichtigste Absatzgebiet gewesen ist.

Die einzelnen Positionen.

1. Laubbrennholz.

Soweit der verhältnismäßig beschiedene Export in Frage steht, kommt als Abnehmer unserer Laubbrennholz-Ausfuhr lediglich Italien in Betracht. Anders bei den Bezugsquellen, unter denen Frankreich mit fast 50 % der Gesamteinfuhr an erster Stelle steht. Ihm folgen Österreich und Deutschland in weitem Abstande.

2. Nadelbrennholz

können wir in der Ausfuhr übergehen, da die bezüglichen Ergebnisse nur mäßig sind. Die Einfuhr hat sich zwar



DEUTZ
MOTOREN
Generalvertretung:
Würgler, Mann & Co
Zürich-Albisrieden